

Moderhinke - ansteckende Klauenentzündung

von HR Dr. Eduard Wallnöfer

Die Alping der Schafe hat einerseits für den Einzelbetrieb und für die flächendeckende Landbewirtschaftung in Österreich große Bedeutung. Andererseits treffen sich dabei alljährlich für mehrere Monate viele Tiere. Daher ist sicherzustellen, daß es nicht zur Ausbreitung von Seuchen und Krankheiten kommt. Es sollte deshalb für alle Auftreiber und Almbewirtschafter selbstverständlich werden, tierhygienische Maßnahmen dagegen zu treffen. Alle Almbewirtschafter werden daher seitens der ÖGAW aufgefordert, auch der Moderhinke besondere Aufmerksamkeit zu schenken und die im folgenden Artikel von HR Dr. Eduard Wallnöfer vorgeschlagenen Maßnahmen gewissenhaft durchzuführen.

Die Moderhinke zählt zu den am weitesten verbreiteten Schafkrankheiten. Diese Erkrankung hat sich in den letzten Jahren auch in Tirol ausgebreitet und führt zu großen wirtschaftlichen Verlusten.

Moderhinke tritt bei Weide- und Stallhaltung auf und stellt vor allem bei der Koppelhaltung ein Problem dar.

Der Wegbereiter für diese Erkrankung ist *Bacteroides nodosus*, ein Bakterium, das in mehreren Untergruppen vorkommt.

Der Erreger zeichnet sich durch lange Lebensfähigkeit aus und kann in der erkrankten Klaue bis zu 3 1/2 Jahren überleben. Erkrankte Tiere bilden daher die Hauptansteckungsquelle.

Vorhandene Krankheitsprozesse werden durch Eitererreger verkompliziert. Infektionsbegünstigende Faktoren sind schlechte Klauenpflege und weiches Klauenhorn, das sowohl haltungs- als auch rasbedingt sein kann. Feuchte Wiesen und feuchte Einstreu führen zum Aufweichen des Klauenhorns und erhöhen daher die Infektionsgefahr.

Die Hauptansteckungsquelle für gesunde Schafe ist der Zukauf vermeintlich gesunder, infizierter Tiere.

Aber auch die Benutzung von Triebwegen, Weiden und Almen, die mit dem Krankheitserreger verseucht sind, führen zur Erkrankung gesunder Herden.

Nicht nur Schafe, sondern auch Rinder und Wildtiere können an Moderhinke erkranken, vor allem dann, wenn die Tiere durch Mangelkrankheiten oder Wurmbefall geschwächt sind.

Zu beachten ist auch, daß der Erreger der Moderhinke nicht nur zur Erkrankung der Klauen führen kann, sondern über den Blutweg in andere Organe gelangt und zu eitrigen Prozessen in den Gelenken, in der Leber, in der Lunge und in der Niere führen kann.

Krankheitserscheinungen

Die Symptome können an allen vier Klauen auftreten.

Falls es zur Erkrankung der Vorderklauen kommt, beginnen die Tiere zu lahmen und stützen sich beim Fressen auf die Handwurzelgelenke.

Bei der Erkrankung der Hinterklauen werden die terextremitäten abwechselnd entlastet und die Tiere fressen im Liegen. In der Herde bewegen sich an Moderhinke erkrankte Tiere am Schluß mit nickenden Köpfen.

“Knieende” Stellung durch Stützbeinlahmheit (Unterschieben der Beine zur Entlastung). Diffuse Verdickung im Bereich der linken vorderen und rechten hinteren Klaue



Bei der Besichtigung der Klauen findet man zwischen Wand- und Sohlenhorn schmierige, stinkende, grauweiße Beläge.

Das Sohlenhorn und Wandhorn können sich von der Lederhaut ablösen, sodaß sogar ein "Ausschuhen" möglich ist. Im schlimmsten Fall kommt es zum Festliegen der Tiere.

Falls säugende Lämmer Krankheitskeime über kleine Verletzungen in der Mundhöhle oder über den Nabel aufnehmen, entstehen in der Mundhöhle, in der Leber und in der Lunge eitrige Herde.

Behandlung

Die Behandlung der Moderhinke sollte in folgender Weise vorgenommen werden:

1. Festliegende und offensichtlich unheilbare Tiere sind umgehend zu schlachten.
2. Entfernung des losgelösten Klauenhorns. Die Klauen sämtlicher Tiere sind zu beschneiden. Der Behandlungsplatz ist zu desinfizieren und die entfernten Hornteile müssen verbrannt oder vergraben werden.
3. Trennung der erkrankten von den gesunden Schafen, nachdem alle Schafe durch ein Durchlaufbecken mit 3%-igem Formalin getrieben worden sind. Dabei müssen die Tiere mindestens eine halbe Minute in der Desinfektionswanne verbleiben. Die Einstreu muß oft gewechselt und trocken gehalten werden.
4. Nachkontrollen nach spä-

stens einer Woche: Gegebenenfalls ist es notwendig neuerlich erkranktes Klauenhorn zu entfernen und das Klauenbad in wöchentlichen Abständen bis zur Heilung zu wiederholen.

5. Impfungen sind unter besonderen Umständen möglich. Der Impfstoff muß allerdings dem Krankheitserreger angepaßt sein und die Impfung muß in 3 Monaten wiederholt werden.

Vorbeugung

Von besonderer Bedeutung um der Moderhinke Herr zu werden, ist die Vorbeugung:

1. Vorsicht beim Zukauf!

Freunde Schafe dürfen erst eingestallt werden, wenn die Klauen der Schafe kontrolliert wurden und gesund sind. Erst wenn zugekaufte Tiere nach der Kontrolle zweimal im Abstand von einer Woche mit 3%-igem Formalin gebadet worden sind, dürfen sie mit der gesunden Herde gemeinsam aufgestellt werden.

2. Regelmäßige Klauenpflege und trockene Einstreu.
3. Vorbeugende Bäder der Klauen mit Formalin zur Stärkung des Klauenhorns.

Zusätzlich wäre es von großer Wichtigkeit, vor dem Auftrieb auf Gemeinschaftsweiden oder Almen im Zuge der Räudebehandlung (Bäder) bei allen Scha-



fen von einem Fachkundigen eine Klauenpflege durchführen zu lassen und die Schafe nach dem Räudebad einem Klauenbad zu unterziehen.

Kranke und krankheitsverdächtige Tiere dürfen nicht auf die Almen aufgetrieben werden und müssen bis zur vollständigen Heilung im Stall belassen werden.

Eitrige, nekrotische Veränderungen im gesamten Klauenbereich mit stinkenden Zerfallsprodukten. Auflösung der Klauenlederhaut und des Klauenhorns

Subkapsuläre, rundliche und unregelmäßig geformte, gelb-weißliche, abgegrenzte, trübtrockene Nekroseherde mit Einschmelzung der Leberkapsel

Zuim Autor:

Hofrat Dr. Eduard Wallnöfer ist Landesveterinärdirektor im Amt der Tiroler Landesregierung

